



ERSTE LIEBE: DAS KINDERVELO

Ein Velo verleiht den Kindern Flügel. Das erste besonders. Doch worauf ist beim Kauf des ersten Kinderveelos zu achten? Velojournal hat sieben Modelle getestet und zeigt, wo die Unterschiede liegen.

Marius Graber, Text
Marcel Kaufmann, Fotos

Serafin, Lukas und Arno liessen sich nicht lange bitten, zogen Handschuhe und Kappen aus, setzten den Velohelm auf, packten ein Velo und eroberten die Messehalle, die für den Kinderveelo-Test zur Verfügung stand. Sie gehören zu den acht Kindern, welche für Velojournal die Modelle für die Kleinen auf Herz und Nieren testeten. Es ging munter zu und her. Die Vorsichtigeren zogen ruhig ihre Bahnen, die Aufgeweckten umrundeten die Pylonen, die Übermütigen machten sich einen Spass daraus, sie umzufahren wie Kegel. Eltern und Redaktoren begleiteten die Jungschar und beobachteten genau: Kann das Kind damit gut bremsen? Erreichen die Finger den Bremshebel? Lässt sich das Velo gut steuern, kann es einfach über ein Hindernis getragen werden? Zuvor wurde jedes Modell bereits in der Technik-Redaktion gewogen und vermessen.

Im Test waren sieben Kinderveelos mit 12- bis 16-Zoll-Rädern. Solche werden den drei- bis fünfjährigen Kindern oft als erstes Velo gekauft. Getestet wurden sie allesamt ohne Stützräder, obwohl diese bei den meisten mitgeliefert wurden: Die Testkinder kamen alle schon gut ohne zurecht. Mit dabei waren Velos der Traditionshersteller Puky und Mustang, der sportliche Newcomer Early Rider, das Kokua, das «Nunu» von Sempel sowie das Leopard von Coop Bau & Hobby.

Die Grösse der Velos wird zwar am Raddurchmesser festgemacht, doch der Verstellbereich des Sattels ist eigentlich wichtiger. Das zeigen Messungen: So passt das 16-Zoll-Puky gleich grossen Kindern wie das 14-Zoll-Velo von Leopard. Um die richtige Grösse zu finden, probiert man das Kinderveelo besser aus, als sich auf die Radgrösse zu fixieren. Klar ist, dass bei einem Kinderveelo ein grosser Verstellbereich sehr wichtig ist. Vorbildlich ist diesbezüglich der deutsche Kinderveelospezialist Puky: Sattel wie Lenker lassen sich über einen grossen Bereich verstellen. Beim Early Rider lässt sich hingegen der Lenker nur in einem ganz bescheidenen Mass und erst noch etwas aufwendig auf verschiedenen Höhen einstellen. Nicht viel besser war es beim Sempel- und dem Mustang-Modell: Diese haben zwar einen einfach verstellbaren Vorbau, aber nur über 2,5 Zentimeter.

AUFRECHT ODER SPORTLICH

Während das «Like to Bike» und der «Belter» die Kinder etwas nach vorne gebeugt sitzen lassen, sassen die Kinder auf den anderen Modellen aufrecht. Zum Anfangen und für etwas vorsichtigere Kinder oder jene, die motorisch nicht so geschickt sind, ist eine aufrechte Sitzposition etwas besser. Kinder die schon gut Velo fahren, bewe- ➤

TIPPS ZUM KINDERVELO-KAUF

Nicht zu gross kaufen: Das Kind sollte bei einem neuen Fahrrad vom Sattel aus mit den flachen Füssen den Boden berühren können. Sind die Kinder etwas älter und motorisch etwas geschickter, sollten die Fussballen den Boden berühren. Hat das Velo einen guten Verstellbereich, kann es lange gefahren werden.

Lange fahren lassen: Wechseln Sie das Velo nicht zu früh. Auch wenn Sattel und Lenker ganz hoch gestellt sind, fahren die Kinder in der Regel noch gut. Oft ist das nächstgrössere Velo für die Kinder zu gross, und damit zu fahren, macht keinen Spass.

Weitergeben: Gute Qualität lohnt sich, denn ein gutes Modell hält locker drei bis vier Kindergenerationen. Damit relativiert sich der höhere Anschaffungspreis, und mehrere Kindergenerationen können von einem guten Velo profitieren.

Neutral ist gut: Zurückhaltende Farben und Dekors vereinfachen das Weitergeben des Velos.

Gut einstellen, gut anpassen: Wie gut die Kinder auf den Velos fahren, hängt im Wesentlichen davon ab, wie gut die Fahrräder passen. Hier lohnt sich Feintuning: Bremshebel auf Handgrösse einstellen, Bremsbedienungskraft so niedrig wie möglich machen, Sattel- und Lenkerposition anpassen. Wer das selber kann, sollte sich dafür Zeit nehmen. Wer keine Lust hat, kauft das Velo besser fahrbereit montiert und bespricht mit dem Velomechaniker die Einstellungen.

Vorsicht Stützräder: Kinder, die vor dem Kinderveelo schon Laufrad oder Kickboard gefahren sind, brauchen keine Stützräder. Diese sind sogar hinderlich, weil das Kind nicht mehr so lenken kann, wie es sich gewohnt ist. Die meisten Kinder lernen das Treten und Anfahren mit dem Kinderveelo innert Kürze, wenn sich die Eltern etwas Zeit nehmen, sie bei den ersten Fahrten begleiten und beim Losfahren noch etwas helfen.

Beim Gewicht und der Verstellbarkeit der Kinderveelos gibt es noch einiges zu tun.



1



2



3



4

KINDERVELOS

Marke / Modell	1 MUSTANG «PEARL 12 G»	2 PUKY «ZL12»	3 LEOPARD «APOLLO 14 BOY»
Ausstattung	12-Zoll-Räder, 1-Gang, Felgenbremse vorne, Rücktrittbremse hinten, inklusive Schutzbleche, Gepäckträger, Kettenschutz, Sicherheitshandgriffe und Stützräder	12-Zoll-Räder, 1-Gang, Felgenbremse vorne, Rücktrittbremse hinten, inklusive Schutzbleche, Ständer, Gepäckträger, Kettenschutz, Sicherheitshandgriffe und Stützräder	14-Zoll-Räder, 1-Gang, Felgenbremse vorne, Rücktrittbremse hinten, Lenkeinschlag-Begrenzung, inklusive Schutzbleche, Gepäckträger, Kettenschutz, Sicherheitshandgriffe und Stützräder
Grösse / Verstellbarkeit	Sattelhöhe von 460 bis 540 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 20 mm, Sattel nach vorne und hinten verschiebbar, aufrechte Sitzposition, weicher Sattel	Sattelhöhe von 480 bis 560 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 80 mm, aufrechte Sitzposition, weicher Sattel	Sattelhöhe von 510 bis 580 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 55 mm, Sattel nach vorne und hinten verschiebbar, aufrechte Sitzposition, etwas schmaler, harter Sattel
Gewicht	7,6 Kilo	8,4 Kilo	10,2 Kilo
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ relativ leicht ⊖ Übersetzung etwas leicht ausgelegt, gut für Hügel ⊖ Verstellbereich von Sattel und Lenker etwas klein <p>Das leichteste unter den 12- und 14-Zoll-Velos. Kleine Schwächen im Detail: Schutzbleche sind etwas kurz, Fuss kann an vorderem Schutzblech hängenbleiben. Montagemöglichkeit für Ständer fehlt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ solide und robust gemacht ⊕ grosser Sattel- und Lenkerverstellbereich ⊖ etwas schwer <p>Der Klassiker unter den kleinsten Einsteigerrädern und noch immer gut. Volle Ausstattung, bis hin zum Ständer ist alles schon mit dabei. Robust gebaut für mehrere Kindergenerationen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ cooles Design, günstiger Preis ⊖ schwer ⊖ Gang leicht ausgelegt <p>Das günstigste und schwerste Velo im Test: Gute Verstellmöglichkeiten für Sattel und Lenker. Die piffige Lenkeinschlag-Begrenzung verhindert das Überdrehen des Lenkers.</p>
Preis	Fr. 259.00	Fr. 259.00	Fr. 189.00
Info	Intercycle, 041 926 65 11 www.intercycle.com	Diha, 052 343 88 80 www.puky.ch	Coop Bau & Hobby, 0848 24 22 24 www.bauundhobby.ch

gen sich in einer etwas sportlicheren Haltung aber dynamischer. Es schien, als würden sie etwas leichter fahren und das Velo präziser steuern. Gut also, wenn sich über die Einstellung von Lenker und Sattel die Sitzposition an die Bedürfnisse und das Können anpassen lässt, allerdings gewöhnen sich die Mädchen und Buben auch recht schnell an eine Fahrposition.

FLIEGENGEWICHTE UND BLEIFÜSSE

Mit 5,9 Kilo schafft es Early Rider, bei einem Kindervelo die 6-Kilo-Marke zu knacken. Der Erfolg zeigt sich im Gebrauch: Das Velo fährt agil, die Kinder können es leicht selber über ein paar Treppenstufen tragen und gut rangieren. Die Macher haben sich viel Mühe gegeben, um dieses Gewicht zu erreichen, das hat zu einer spartanischen Ausrüstung geführt, was den Eltern weniger gefiel. Unisono waren sie der Meinung, dass es zumindest Schutzbleche und einen Ständer braucht. Doch trotz aller Freude über das leichte Gewicht: Auch mit seinen 5,9 Kilo ist das Early Rider für Kinder noch so schwer wie für eine durchschnittliche erwachsene Person ein Velo mit 24 Kilo. Das Leopard mit seinen 10,2 Kilo entspräche bei Erwachsenen einem 45 Kilo schweren Gefährt. Doch nicht nur beim Gewicht war Early Rider

innovativ. Beim Modell «Belter» ist die Kette durch einen Zahnriemen ersetzt. Dadurch können sich die Kinder die Hände und Kleider nicht mehr schmutzig machen. Es kommt ein Standard-Industrie-Zahnriemen von Gates zum Einsatz, womit auch der Preis für das Velo in einem vernünftigen Rahmen bleibt. Bei den anderen Velos ist ein Kettenschutz montiert. Like to Bike hat die Kette in einen Kunststoffschlauch eingepackt.

GUT GEBREMST IST HALB GEFahren

Mit Interesse verfolgten die Eltern, wie gut die Kinder mit den unterschiedlichen Velos bremsen können. Das Erfreuliche: Alle Modelle waren mit Bremshebeln ausgestattet, welche die Kinder gut greifen konnten. Das war bei vergangenen Tests nicht immer der Fall. Und: Die Kinder konnten die Velos gut zum Stehen bringen. Allerdings wurden bei allen Testrädern zuvor die Bremsen richtig eingestellt. Bei einigen Modellen hätten die Kinder ohne diese Eingriffarbeiten nicht so gut bremsen können, weil der Bremshebel nicht gut justiert oder die Federkraft der Bremse zu hoch war. Von den acht Kindern nutzte einzig Serafin die Rücktrittbremsen. Diese verlangen bei der Bedienung viel Koordination. Zwei Felgenbremsen sind – gut eingestellt – die bessere Lösung.



FLIEGEN-GEWICHT



5



6

PRAKTISCH UND GUT



7

4 SIMPEL «NUNU14»

14-Zoll-Räder, 1-Gang, Felgenbremse vorne, Rücktrittbremse hinten, inklusive Schutzbleche, Kettenschutz, Gepäckträger, Sicherheitshandgriffe und Stützräder

Sattelhöhe von 510 bis 610 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 25 mm, Sattel nach hinten und vorne verschiebbar, sehr aufrechte Sitzposition, etwas grosser Sattel

8,4 Kilo

- + sehr gute Komponenten
- + relativ leicht
- Rahmen sehr kurz geschnitten

Simpel stattet sein Kindervelo sehr überdacht und solide aus: von der sterfreien Kette über die Glocke bis zur Shimano-Vorderradbremse. Leider lässt sich der Lenker kaum in der Höhe verstellen.

Fr. 295.00

Simpel, 0848 55 44 55
www.simpel.ch

5 EARLY RIDER «BELTER 16»

16-Zoll-Räder, 1-Gang, V-Brakes hinten und vorne, Riemenantrieb, Sicherheitshandgriffe (Ständer und Schutzblechmontage nicht ohne Weiteres möglich)

Sattelhöhe von 470 bis 550 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 20 mm, sportliche Sitzposition, schmaler, etwas kleiner Sattel

5,9 Kilo

- + das Leichtgewicht
- + wartungsarmer, sauberer Zahnriemenantrieb
- Rahmenform nicht sehr kindergerecht

So leicht sollte ein Kindervelo sein. Coole, sportliche Optik. Bei schneller Fahrt ist das Velo allerdings etwas unruhig. Lenkerhöhe nur minimal anpassbar.

Fr. 439.90

TST Trading, 061 985 50 85
www.earlyrider.com

6 KOKUA «LIKE TO BIKE 16»

16-Zoll-Räder, 1-Gang, V-Brakes vorne und hinten, inklusive Ständer, Sicherheitshandgriffe, Chainrunner-Kettenschutz (Ständer und Gepäckträger als Zubehör erhältlich)

Sattelhöhe von 540 bis 650 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 50 mm, Sattel nach vorne und hinten verschiebbar, sportliche Sitzposition, weicher Sattel

7,7 Kilo

- + leicht gebaut
- + qualitativ hochstehende Komponenten
- Rahmen für die meisten Kinder etwas lang geschnitten

Leichtes, sportliches Kindervelo. Für motorisch begabte Kinder ist die gestreckte Haltung gut. Cleverer Kettenschutz hält Finger und Kleider sauber.

Fr. 425.00

Xtramobil, 044 867 15 25
www.likeabike.ch

7 PUKY «ZL16»

16-Zoll-Räder, 1-Gang, Felgenbremse vorne, Rücktrittbremse hinten, inklusive Schutzbleche, Ständer, Gepäckträger, Kettenschutz, Sicherheitshandgriffe

Sattelhöhe von 510 bis 610 mm, Lenkerhöhenverstellbarkeit 85 mm, aufrechte Sitzposition, weicher, breiter Sattel

9,3 Kilo

- + gute Rahmenform
- + kindgerechte Ausstattung vom Handgriff bis zum Gepäckträger
- schwer

Robust, wärschaft und seriös gemacht. Grosser Verstellbereich erhöht die Nutzungsdauer. Obwohl es nicht so spektakulär aussieht, war es unter den Kindern der Renner.

Fr. 269.00

Diha, 052 343 88 80
www.puky.ch

DIE GUNST DER KINDER

Und welches ist nun das perfekte Kindervelo? Wir haben es nicht gefunden. Nahe dran ist das Early Rider mit seinem geringen Gewicht und dem Zahnriemenantrieb. Der Rahmen mit der hohen Stange sieht zwar pfiffig aus, ist für die Kinder aber nicht praktisch. Sie ärgerten sich beim Aufsteigen, beim Absteigen und beim Anhalten darüber. Zudem müssten Schutzbleche und Ständer montiert werden können. Dafür ist der Rahmen allerdings nicht ausgelegt.

Ebenfalls nahe am Idealvelo ist das Puky: Die Ausstattung ist kindergerecht, der Rahmen bietet einen guten Einstieg, Lenker und Sattel lassen sich über grosse Bereiche verstellen. Aber es dürfte ein bisschen leichter sein.

Und was sagen die Kinder: Max gefiel das Simpel gut, weil es eine tolle, laute Klingel hatte, Mateo mochte das Leopard nicht mehr hergeben, vielleicht, weil es mit den grünen Felgen so rassig aussieht. Schwer hat es das Mustang bei den Jungs, die wollten nicht auf ein lilafarbenes Velo sitzen. Auffallend oft hatten sich die Kinder um das Puky gestritten, ob wegen der Farben oder wegen der entspannten Sitzposition, wurde nicht klar. Serafin war aber als potenzieller Kunde schon gewonnen: «Das würd ich mir chaufe.» ■

Strenges Urteil: Testfahrer Arno nimmt eine erste Bewertung vor.

